

Protokoll

über die Bürgerinformationsveranstaltung zu Straßenumbenennungen in Fürstenfeldbruck

Sitzungsort: Großer Sitzungssaal des Rathauses

07.06.2016

Sitzungstag: Beginn: 18:00 Uhr
Ende: 19.30 Uhr

Anwesend: **Bemerkungen:**

2. Bürgermeister

Raff, Erich

Schriftführer/in

Hess, Christine

Stadträte

Dr. Birgitta Klemenz, Beate Hollenbach,
Dr. Alexa Zierl, Prof. Dr. Klaus Wollen-
berg, Dr. Andreas Ströhle, Dr. Jens Strei-
feneder, Andreas Lohde, Franz Neuhierl,
Dr. Georg Jakobs, Christian Stangl,

Verwaltung

Klehr, Roland
Neumeier, Gerhard Dr.
Reichlmaier Susanna

sowie ca. **35 Bürgerinnen und Bürger, Anwohner und Anlieger**

Herr **2. Bürgermeister Erich Raff** eröffnet die Bürgerinformationsveranstaltung und begrüßt alle anwesenden Bürgerinnen und Bürger, Anwohner und Anlieger sowie die Stadtratsmitglieder und die Vertreter der Verwaltung.

Er erläutert kurz, dass der Kultur- und Werkausschusses am 26.06.2013 beschlossen hat einen „Arbeitskreis Straßennamen“ einzurichten. Insgesamt fanden 6 Sitzungen des Arbeitskreises in 2014/ 2015 statt. Der Abschlussbericht wurde dem Kultur- und Werkausschuss in seiner Sitzung am 25.03.2015 vorgestellt und darüber ein Beschluss gefasst; die Beschlussfassung im Stadtrat wurde bis auf weiteres zurückgestellt. Am 16.03.2016 wurde dem Kultur- und Werkausschuss ein Sachstandsbericht vorgelegt und ein Beschluss zum weiteren Vorgehen gefasst. Er betont, dass es sich um eine Informationsveranstaltung zu einer möglichen Straßenumbenennung handelt.

Herr **Stadtarchivar Dr. Neumeier** berichtet aus dem Arbeitskreis sowie über die Personen Josef-Priller, Ederer und Eschenauer (siehe Anlage).

Herr **Brüning Peter** seit 1970 wohnhaft in der Josef-Priller-Straße wusste anfangs gar nicht wer Herr Priller wirklich war. Mittlerweile sehr wohl. Es wäre vernünftig den Jagdfliegern ihren Straßennamen zu lassen. Wenn man schon so konsequent sein will, dann müsste man das Luftwaffenehrenmal entfernen lassen da an der Vorderseite des Ehrenmals die Toten der Luftwaffe geehrt werden.

Familie Braig wohnhaft Josef-Priller-Straße erwähnt hierzu, dass ein Jagdflieger, wie Josef Priller es war, nur zu den Verteidigungskräften gehörte. Er hat also niemals angegriffen. Man könnte ja die Vergangenheit der Personen durch eine Tafel an den Straßenschildern ergänzen.

Frau Lerner Elisabeth aus der Josef Priller Straße möchte noch ergänzend hinzufügen, dass es unstrittig ist dass der Teil 1933 – 1945 immer zu unserer Geschichte gehört auch und besonders zur Stadt Fürstenfeldbruck, die während des 3. Reiches ihre Stadterhebung erlebt hat. Eine Tafel wäre eine gute Idee.

Herr **Hans-Peter Eisenbach** aus der Eschenauerstraße weist darauf hin, dass sich die ehemaligen Soldaten die wieder in das Amt Blank eingestellt wurden (1950-1951), sich nichts vorzuwerfen haben Kriegsverbrecher zu sein. Deshalb ist Herr Eisenbach auch für die Beibehaltung des Straßennamens.

Herr **2. Bgm. Raff** weist darauf hin, dass die Versammlung ein demokratisches Vorgehen ist, sonst hätte man im Stadtrat einfach, ohne die Einwilligung der Bewohner, die Namensänderung vornehmen können.

Herr **Oliver Opl Eschenauerstraße** verweist auf die Kosten für die Änderung sämtlicher Dokumente wegen der Anschriftenänderung. Als Chef einer Firma wäre dies nicht so einfach und kostenintensiv.

Frau Dr. Zierl erklärt hierzu, dass die Stadt 50 % aller anfallenden Kosten übernehmen würde.

Frau Ingrid Heindl-Crook aus der Josef-Priller-Straße übergibt Herrn 2. Bürgermeister Raff eine Unterschriftsliste, die die Anwohner der Josef-Priller-Straße unterschrieben haben und alle gegen eine Straßennamensänderung sind.

Herr Robert Dawo aus der Eschenauerstraße hat den Eindruck, dass der Stadtrat es sowieso schon beschlossen hat, die Straßen umzubenennen.

Dies weist **Herr 2. Bürgermeister Raff** auf jeden Fall zurück. Es wurde noch keine Entscheidung gefällt. Man sollte auf jeden Fall gemeinsam einen Konsens finden.

Frau Ingrid Heindl-Crook, Josef-Priller-Straße möchte wissen, warum die Anwohner nicht selber entscheiden können, ob der Name behalten werden soll. Es werden nur die Steuergelder verschwendet.

Herr Oliver Opl von der Eschenauerstraße weist nochmals auf die Kosten hin. Es gäbe wichtigeres als die Straßenumbenennung.

Frau Claudia Truschel, Eschenauerstraße stellt fest, dass diese Straße weder einen Vornamen trägt noch einen Dienstgrad wer mit der Straße gemeint ist. Es gibt viele Namen oder auch Beschäftigte der Bundeswehr die diesen Namen noch tragen.

Auch die evtl. neuen Straßennamen sind alles historische Namen die dann auch evtl. wieder in 20 Jahren belastet sind.

Herr Stadtrat Dr. Ströhle, Referent für Bürgerbeteiligung erklärt Herrn Dawo, der wissen wollte, wie er Einspruch gegen den Stadtratsbeschluss bei einer evtl. Umbenennung, einlegen kann und erklärt außerdem, warum der Stadtrat über die Straßennamen entscheidet. Außerdem könnte er sich vorstellen, dass die Straßennamen einfach nur umgewidmet werden.

Herr Klehr von der Verwaltung ergänzt noch dass in der Geschäftsordnung festgelegt ist, dass die Unterschriften von den Bewohnern der Josef-Priller-Straße dem Stadtrat zur Entscheidung vorgelegt werden. Dies nennt man dann Petition der Bürgerschaft.

Herr Stadtrat Neuhierl erklärt hierzu, wie es überhaupt zu dem Ausschuss kam. Es war schon immer klar, dass es auf jeden Fall eine Bürgeranhörung gibt.

Herr Eisenbach könnte sich gut die Umwidmung der Straßen vorstellen.

Herr Stadtrat Dr. Wollenberg erklärt, warum man in der Bretouille ist, die Straßen umzubenennen. Die Vorgeschichte dazu ist, dass aus dem Kreis der sog. „Grünen Jugend“ ein Antrag für Straßenumbenennungen eingereicht wurde. Daraufhin wurden Recherchen angestellt, ob auch andere Straßennamen problematisch sind. Es wurde eine ganze Reihe davon aufgelistet. Diese Liste wurde aber bereinigt.

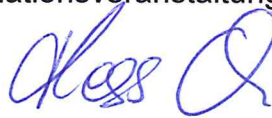
Herr Stadtrat Lohde weist nochmals darauf hin, dass erst nach der Bürgeranhörung eine Entscheidung getroffen wird. Seiner Überzeugung nach sind Straßennamen gerade aus jener Zeit ein Dokument der Zeitgeschichte.

Frau Truschel möchte noch wissen, falls es zu einer Umbenennung kommen sollte, ob die Bürger auch Vorschläge einreichen können. **Herr Lohde** erwähnt hierzu, dass Vorschläge gemacht werden können.

Herr 2. Bürgermeister Erich Raff bedankt sich bei den Bürgerinnen und Bürgern für die Beiträge und beendet die Bürgerinformationsveranstaltung.



Erich Raff
2. Bürgermeister



Christine Hess
Schriftführerin

Anlage

Bürgerinformationsveranstaltung 07.06.2016:

Edererstraße, Eschenauerstraße und Josef-Priller-Straße

Standortverwaltung der Bundeswehr teilte am 14.2.1962 der Stadt Fürstenfeldbruck mit, dass Teile der Wohnsiedlung aus dem Bereich des Fliegerhorstes ausgeklammert wurden und diese Straßen daher benannt werden müssen. Der Bauausschuss stimmte am 20.2.1962 dem Vorschlag der Standortverwaltung zu und empfahl dem Stadtrat diese Straßennamen durch Beschluss festzulegen, dabei handelte es sich u.a. um die oben genannten Personen. Der Stadtrat beschloss am 26.2.1962, diese Straßen so zu benennen. In dem Beschluss heißt es: „Es handelt sich bei diesen Namen ausschließlich um gefallene oder verstorbene Angehörige der ehemaligen Luftwaffe“. Zusätzlich heißt es: „Stadtrat Geys wies darauf hin, dass für Straßenbenennungen grundsätzlich der Stadtrat zuständig sei. Es erhebe sich auch die Frage, warum die Namen nur aus dem Kreis der Flieger genommen werden sollen, die im übrigen der Brucker Bevölkerung nicht bekannt seien und ihr nichts sagen würden ... Stadtrat Dr. Lampl erwiderte hierzu, dass diese Namen den Anwohnern der Straßen, bei denen es sich ausschließlich um Bundeswehrangehörige und deren Familien handele, sich etwas besagen würden. 2. Bgm. Buchauer wies auf das gute Einvernehmen zwischen Fliegerhorst und Stadt hin und empfahl den genannten Straßennamen zuzustimmen. Der Stadtrat gab mit 19:1 Stimmen seine Zustimmung“.

Josef Ederer, geboren am 2.2.1919: Fluglehrer und Jagdflugzeugführer im Zweiten Weltkrieg. Nach 1945 als Auslandskorrespondent bei einer Bank sowie als Segel- und Kunstflieger tätig. Im Jahr 1956 trat er in die neugegründete Bundeswehr ein, wo er u.a. als Fluglehrer in Fürstenfeldbruck stationiert war. Er starb am 17. Juni 1958 bei einem Flugzeugabsturz.

Artur Eschenauer, geboren am 23.1.1906 in Sandersleben im Kreis Bernburg in Anhalt, Abitur im Jahr 1924 am Wolterstorff-Gymnasium in Ballenstedt, legte im Jahr 1930 seine Diplom-Hauptprüfung im Fach Maschinenbau an der TH Hannover ab, er war von 1930 – 1933 Diplomingenieur bei der Fa. Haw-Propeller in Berlin-Staaken. Eschenauer trat am 1. Mai 1933 in die NSDAP ein. Von 1933 bis 1935 war er Gruppenleiter Technik bei der Inspektion der Schulen im Reichsluftfahrtministerium, nach seiner fliegerischen Ausbildung trat er am 1. April 1935 in die Luftwaffe als Offiziersanwärter ein, am 1. 4. 1937 wurde er zum Hauptmann der Luftwaffe befördert, wo er im Jahr 1940 zum Kommandeur im Kampfgeschwader 27 ernannt wurde, im Jahr 1940 nahm er an der „Luftschlacht in England“ teil, ab November 1940 war er Offizier zur besonderen Verwendung an der Luft-Kriegs-Akademie, am 1. Oktober 1941 wurde er als Major und Gruppenleiter in den Generalstab versetzt, wo er im Sachgebiet „Flugzeuge und Flugzeug-ausrüstung“ arbeitete, am 1.1. 1943 wurde er Oberstleutnant im Generalstab, am 1.4. 1944 wurde er Oberst Abteilungschef im Generalstab der 6. Abteilung, im Mai 1945 wurde ihm das Deutsche Kreuz in Silber verliehen, im August 1947 wurde er aus der Kriegsgefangenschaft entlassen, von 1947 bis Anfang 1948 arbeitete er als Diplomingenieur im Turrit-Werk, Ernst von Morgen in Hamburg, von 1948 – 1951 hat er als Diplomingenieur und selbständiger Handelsvertreter der Ringsdorff-Werke in Mehlem für das Gebiet Bayern gearbeitet, am 1. September 1951 wurde er beim „Beauftragten des Bundeskanzlers für die mit der Vermehrung der alliierten Truppen zusammenhängenden Fragen“ angestellt, dies war ein Teil der Dienststelle Blank, der Vorgängerinstitution des Verteidigungsministeriums, zu diesem Zeitpunkt wohnte er in Gräfelfing und zog Ende 1951 nach Oberkassel bei Bonn um, in einem undatierten Schriftstück, wahr-

scheinlich aus dem Jahr 1952 heißt es, dass er zu diesem Zeitpunkt Leiter der Abteilung Luftwaffe im Interimsausschuss war, seine Höhergruppierung wurde so begründet: „Verfügt durch seine frühere Tätigkeit als Chef der Abteilung Rüstung beim Generalquartier der Luftwaffe über besondere, auch international anerkannte Kenntnisse auf dem Gebiet der Luftwaffenrüstung. In bisheriger Tätigkeit auch bei internationalen Verhandlungen bewährt“. Arthur Eschenauer starb am 14. Juli 1953 an den Folgen einer Lungenentzündung in Paris, in Paris nahm Eschenauer in seiner Eigenschaft als Leiter der Abteilung Luftstreitkräfte der deutschen Delegation an Verhandlungen mit ausländischen und deutschen Luftfahrtindustriellen im Zusammenhang mit dem 20. Pariser Aero-Salon teil.

Josef Priller, geboren am 27.6.1915 in Ingolstadt, 1921 – 1925 Volksschule in Ingolstadt, 1925 – 1934 Oberrealschule Ingolstadt. Priller trat nach dem Abitur im Jahr 1935 in Amberg in die Wehrmacht ein, Seine weiteren Dienstgrade waren: 1.4.1937 Leutnant, 1.8.1939 Oberleutnant, 19.9.1941 Hauptmann, 1.1.1943 Major, 1.7.1943 Oberstleutnant, 1.1.1945 Oberst.

Priller wechselte 1936 zur Luftwaffe, wo er zuerst an der Kriegsschule Dresden und dann an der Flugschule Salzwedel seine fliegerische Ausbildung absolvierte. Ab 1937 wurde Priller zum Jagdflugzeugführer beim Jagdgeschwader Nr. 334 ausgebildet, 1938 war er Teilnehmer eines Lehrgangs in Halle und dann beim Jagdgeschwader 135, welches später in das Jagdgeschwader Nr. 233 umbenannt wurde, in Aibling. Danach wurde er am 6.11.1939 als Staffelpkapitän zum II. Jagdgeschwader Nr. 51 und später, am 29.11.1940, als Staffelpkapitän zum 1. Jagdgeschwader Nr. 26 versetzt, später zum 9. Jagdgeschwader Nr. 26 – auch Jagdgeschwader Schlageter genannt. Ab dem Jahr 1940 war er in Nordfrankreich stationiert und an der Luftschlacht um England beteiligt. Am 19. Oktober 1940 wird dem Oberleutnant das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes verliehen. Im Jahr 1941 war er als Hauptmann Gruppenkommandeur beim Jagdgeschwader 26. Ab dem Jahr 1943 war er Kommodore – also Chef - des Jagdgeschwaders 26, u.a. mit Einsätzen gegen Alliierte bei Brüssel. Im Jahr 1944 äußerte er Kritik an der Kriegsstrategie Görings, wurde jedoch dennoch im Januar 1945 zum „Inspekteur der Jagdflieger West“ ernannt, flog in der Folge jedoch keine Einsätze mehr. Er gilt als der erfolgreichste Jagdflieger im Kampf gegen britische Spitfire. In der Nachkriegszeit war er Geschäftsführer der Riegele-Brauerei in Augsburg. Er engagierte sich in der „Gemeinschaft ehemaliger Jagdflieger“, trat jedoch nicht mehr in die Bundesluftwaffe ein. Priller verstarb am 20. Mai 1961 in Böbing.